

Die ewige Jagd nach der goldenen 1+ oder den göttlichen 15 Punkten

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. Januar 2022 07:04

Angesichts der NC, die es in vielen Studiengängen gibt, kann ich das im Kern verstehen, dass man gute oder sehr gute Noten haben möchte. Gleichwohl müssen sie eben durch die entsprechende Leistung unterfüttert werden.

Letztlich ist es ein Spiel - es gibt Schüler, die sich zu gut einschätzen und dann beleidigt sind, es gibt Schülerinnen, die sich zu schlecht einschätzen und hinterher total überrascht sind, und es gibt irgendetwas dazwischen. Durch die Noteninflation im Zuge der KMK-Vorgaben und des Niveaus im Zentralabitur gehen mitunter 50% eines Jahrgangs mit einer Eins vor dem Komma ab. Das ist aber so staatlich gewollt.

Ich kenne viele KollegInnen, die selten oder nie 15 Punkte vergeben, weil sie selbst diese Punktzahl vergöttern. ("Da muss ein/e SchülerIn schon besser sein als ich.") Diese KollegInnen haben keine konkrete Vorstellung von einer Leistung, die der 15 Punkte würdig ist und können sie daher nie vergeben. Für viele ist der Abstand zwischen 14 und 15 Punkten erheblich größer als der zwischen 13 und 14 Punkten.

Irgendwann habe ich mich gefragt, warum ich in dem einen oder anderen Fall keine 15 Punkte gegeben habe und mir ist genau dieses Phänomen aufgefallen. Da bin ich hingegangen und habe mir gesagt, dass ich die 15 Punkte bei einer wirklich tollen Leistung dann verlege, wenn ich der Schülerin oder dem Schüler nicht mehr konkret sagen kann, was er/sie besser machen kann. Mit konkret meine ich eben nicht das scheinbare Allheilmittel "Du musst Dich mehr melden" oder "Qualität zählt neben Quantität auch" oder "Deine Antworten müssen noch perfekter sein."